FREUNDESBRIEF

FÖRDERKREIS GEISTLICHES ZENTRUM KLOSTER BURSFELDE e.V.

Liebe Freundinnen und liebe Freunde!

»Großer Gott, wir loben dich«

Mit diesem Lied begannen wir am 4. Februar den Gottesdienst zur Einführung von Pastor Klaus-Gerhard Reichenheim, dem neuen Leiter des Geistlichen Zentrums Kloster Bursfelde. Der Klang erfüllte unsere Herzen und wärmte uns – trotz der eisigen Kälte in der Westkirche.

Noch vor wenigen Monaten hatten wir Renate und Klaus Dettke verabschiedet – und bald werden wir das Jubiläum »925 Jahre Kloster Bursfelde – 40 Jahre Geistliches Zentrum« mit verschiedenen Veranstaltungen und einem Festwochenende vom 14. bis 15. Juli feiern. Der Förderkreis trägt mit einem eigenen Projekt dazu bei: die Vortragsreihe »Weserklöster« unter der Leitung von Prof. Krause und koordiniert von Antje Breede.

Unsere Zeit, so scheint es manchmal, hat etwas Atemloses. Die großen Wirbel der Globalisierung und Digitalisierung verschlagen uns mitunter den Atem. Da ist es gut, den Blick auf die Orientierung des Geistlichen Zentrums für das Jahr 2018 zu richten:

»Atem Gottes, komm!«

Dieses Kloster, das im Alltag natürlich auch seine Wirbel kennt, atmet in einem anderen Rhythmus. Klaus-Gerhard Reichenheim führt uns in diesem Freundesbrief tiefer hinein in das große Geheimnis des

»Atem Gottes«.

Ich grüße Sie im Namen des Vorstandes, dessen neue Mitglieder sich im Freundesbrief vorstellen. Unser Schatzmeister, Hellmuth Kahle, gibt einen kleinen Überblick über die Spendensituation. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Es sind Ihre Spenden, die entscheidend beigetragen haben, dass Klaas Grensemann nach einer auf fünf Jahre befristeten Stelle jetzt eine langfristige Perspektive in Bursfelde hat: Was für eine Wirkung!
(siehe dazu auch den Artikel: »Es ist gelungen!«)

Der Förderkreis plant, künftig den Freundesbrief auch online zu versenden, um dadurch Portomittel einsparen zu können: Bitte lassen Sie uns auf der beiliegenden Postkarte dazu Ihre Meinung wissen.

Ja, und draußen ist Frühling!

»Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt
von Deinem Ruhm: Alles ist Dein Eigentum«.

Darauf können wir vertrauen – in großer Freude und in tiefer Dankbarkeit. Vielleicht können wir gemeinsam in den großen Klang des Liedes *»Großer Gott, wir loben dich«* einstimmen, in Bursfelde und natürlich zuhause im Alltag.

Sehr herzlich, Ihr Matthias Gesteh

(für den Vorstand des Förderkreises Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde e. V.)

Atem Gottes, komm!

Der Begriff Spiritualität leitet sich vom lateinischen »Spiritus Sanctus«, dem Heiligen Geist, her. Der Heilige Geist trägt in der christlichen Tradition auch den Namen »Schöpfergeist« und »Lebendigmacher«. Er ist Gottes Atem.

Wie das biologische Leben von der dauernden Energiezufuhr der Sonne abhängig ist, so benötigt auch das geistliche Leben des Einzelnen und der Gemeinde Energie. Die Quelle der Kraft ist hier nicht die Sonne, sondern Gott selbst, sein Geist, sein Atem. Wo der Heilige Geist Fühlen, Denken und Handeln eines Menschen bestimmt, ist sein Leben spirituell.

Jesus Christus hat durch seine Hingabe am Kreuz und seine Auferstehung die Grundlage dafür geschaffen, dass wir Menschen mit Gott, dem Schöpfer, und seiner Kraft in unmittelbaren Kontakt treten können. Der auferstandene Jesus erklärt seinen Jüngern vor seiner Himmelfahrt vierzig Tage lang alle Dinge, die mit einem neuen Leben mit Gott zu tun haben. Er mahnt sie, auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu warten. Karfreitag und Ostern bezeugen, dass Jesus für uns ist. Pfingsten ermöglicht es, dass Jesus in uns lebt. Gottes Liebe will ankommen in der Mitte unseres Lebens.

> *»Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.«*
> *(Römer 5,5)*

Diese Vereinigung der Liebe zwischen Gott und Mensch ermöglicht eine neue Existenz. Diese neue Existenz beschreibt der Apostel Paulus mit den Worten:

> *»Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.«* *(Galater 2,19–20)*

Der Geist Gottes will durch uns hindurchfließen, ja auch in der Schwachheit und Gebrochenheit des Lebens aufleuchten. Gottes Liebe hat eine Bleibe im Menschen gefunden. Die Wohnung und somit der »Landeplatz« des Heiligen Geistes ist unser gesamtes Leben. Der Heilige Geist ist Gott selbst. In jedem Menschen, der ihn in sich aufnehmen will, kann er wohnen.

Martin Luther erklärt in seiner Auslegung des dritten Artikels »Von der Heiligung« im kleinen Katechismus, auf welche Weise und durch welche Mittel der Heilige Geist sich uns Menschen schenkt, um uns zu Jesus Christus und zu Gott, dem Schöpfer, zu führen: »Wie und wodurch heiligt dich der Heilige Geist? Durch das Wort Gottes und die heiligen Sakramente als durch seine Mittel im Wege der Heilsordnung; denn der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.«[1]

Martin Luther unterscheidet zwischen dem äußeren und dem inneren Wirken des Heiligen Geistes. Äußerlich wirkt er durch das Wort (durch das Evangelium) und die Sakramente (Taufe, Abendmahl und die Beichte), innerlich durch seine Gaben (vgl. Jesaja 11,2) und den Glauben. In seiner Bindung an diese »Gnadenmittel« bleibt Gott frei und souverän. Er schenkt den Glauben, »... wo und wann er will.«[2]

Wir können das Wirken des Heiligen Geistes an uns nicht machen oder erzwingen. Es bleibt Gottes Geschenk, dem wir uns jeden Tag neu öffnen können. Allerdings ist unser Leben mit so vielen Aufgaben und Anforderungen ausgefüllt, dass wir das stille Wirken des Geistes an uns überhören können. Um offen zu werden für Gottes Sprechen in unser Leben, braucht es einen Freiraum, eine freie Zeit im Kalender, die reserviert ist für das Hören und Sprechen mit dem Dreieinigen Gott. Wenn wir keine Zeit haben, auf das Wort Gottes zu hören, werden wir auch nicht hören können, was der Heilige Geist uns sagen will. Die Bitte um sein Kommen kann am Anfang einer Gebetszeit stehen:

Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes, komm!

Komm, du Geist, durchdringe uns,
komm, du Geist, kehr bei uns ein!
Komm, du Geist, belebe uns,
wir ersehnen dich.

Komm, du Geist der Heiligkeit,
komm, du Geist der Wahrheit!
Komm, du Geist der Liebe,
wir ersehnen dich.

Komm, du Geist, mach du uns eins,
komm, du Geist, erfülle uns!
Komm, du Geist, und schaff uns neu,
wir ersehnen dich.

(Gemeinschaft Emmanuel, Altötting)

Klaus-Gerhard Reichenheim

[1] Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus mit Erklärung, Frage 93

[2] Das Augsburger Bekenntnis, Artikel 5, EG 808

Von Berlin nach Bursfelde

Als Pastor Klaus-Gerhard Reichenheim im vergangenen Jahr zum neuen Leiter des Geistlichen Zentrums Kloster Bursfelde berufen wurde, erging diese Berufung nicht nur an ihn, sondern auch an seine Familie. »Das ist ein großer Schritt für mich, aber natürlich auch für uns als Familie«, bekennt Klaus-Gerhard Reichenheim.

Die Söhne Samuel (14) und Benedikt (12), beide begeisterte Fußballer, sind Anfang Februar mit ihren Eltern in die »Alte Schmiede«, dem Pfarrhaus auf dem Klostergelände, eingezogen und gehen jetzt in Hann. Münden zur Schule. Sohn Max (20) studiert bereits in Hamburg und Sohn Simon (17) macht im Frühjahr in Berlin sein Abitur. Voraussichtlich wird er dann auch nach Bursfelde ziehen und evtl. vor dem Studium der Architektur eine handwerkliche Ausbildung beginnen.

Uta Reichenheim arbeitet seit März 2018 in einer Altenpflegeeinrichtung in Lippoldsberg als gelernte Krankenschwester. Klaus-Gerhard und Uta Reichenheim lieben die Bewegung an der frischen Luft beim Wandern und Radfahren.

»Ein solcher Neuanfang ist für uns alle eine Herausforderung, aber wir sind sehr froh, jetzt hier zu sein. Wir sind sehr berührt, wie herzlich wir von allen begrüßt wurden«, sagt Uta Reichenheim.

Am 4. Februar wurde Klaus-Gerhard Reichenheim in einem Festgottesdienst offiziell in sein neues Amt eingeführt. »Der Schritt nach Bursfelde ist in meiner Glaubens- und Berufsbiografie angelegt«, findet der Enkelsohn eines Pfarrers. Schon als Kind lernte er im großelterlichen Haus die regelmäßigen Hausandachten schätzen. Im Studium in Tübingen und Berlin beschäftigte er sich zusammen mit Studienkolleg*innen mit Fragen des geistlichen Lebens und der Spiritualität. »Diese ›gute Übung‹ habe ich mit in meinen eigenen Alltag als Vikar und Pfarrer genommen«, sagt Klaus-Gerhard Reichenheim über sich.

Mit Blick auf das Jubiläum des Geistlichen Zentrums in diesem Jahr meint er: »Ich staune, was sich hier in den letzten 40 Jahren entwickelt hat! Männer und Frauen wie Werner und Martha Anisch, Heinz und Anita Strothmann, Peter und Barbara Kolberg, Renate und Klaus Dettke, Silke Harms und Klaas Grensemann haben zusammen mit vielen anderen diesen Ort immer weiter zu dem gemacht, was er heute ist. Ich möchte hier ankommen und »hören, was am Ort klingt«, um dann Botschafter für Bursfelde in der Landeskirche sein zu können. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass dieser Ort weiter ein geistlicher Ort bleibt, an dem Menschen die Liebe des Dreieinigen Gottes in ihrem Leben entdecken können«, betont der Theologe.

Er ist dankbar für das gute Miteinander in den ersten Wochen vor Ort. Zusammen mit Pastorin Silke Harms und Diakon Klaas Grensemann begleitete er im Januar gleich die ersten Schweigeexerzitien. Im Moment steht das Kennenlernen von Menschen, Strukturen und Seminarformaten im Vordergrund.

Herzlich willkommen
Klaus-Gerhard, Uta, Max, Simon, Samuel und Benedikt!

Klaas Grensemann

Neue Vorstandsmitglieder des Förderkreises

Ich heiße **Ute Fiuza**, bin 65 Jahre alt und verheiratet mit Wolfgang Deppe. Wir wohnen in Potzwenden und haben zwei erwachsene Söhne.

Bis April 2018 bin ich als Leiterin von zwei diakonischen Pflegeheimen, dem Johannishof in Rosdorf und dem Zentrum für ältere Menschen in Grone, tätig. Danach beginnt für mich die Zeit des Ruhestandes. Dann werde ich mich meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten intensiver widmen können. In meiner Gemeinde bin ich seit fünf Jahren ehrenamtlich als Prädikantin tätig, leite Gottesdienste und biete regelmäßig Herzensgebetsgruppen an. Zudem engagiere ich mich im Ökumenischen Arbeitskreis Enneagramm und bin dort als Enneagrammtrainerin ausgebildet worden.

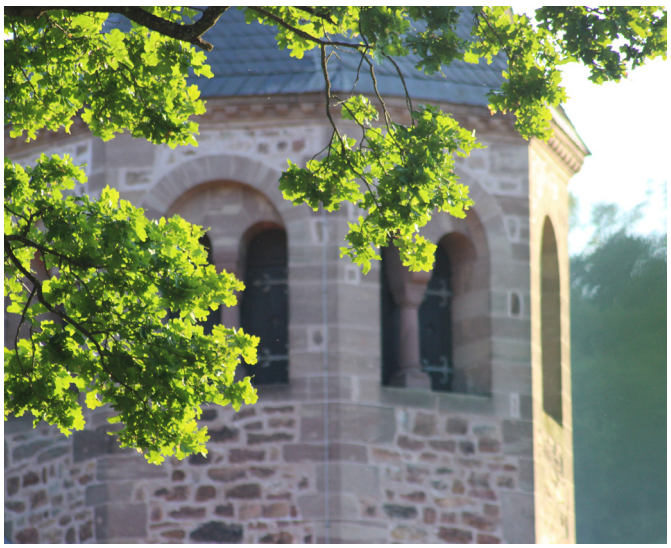
Das Geistliche Zentrum Kloster Bursfelde habe ich vor zehn Jahren durch einen Kollegen kennengelernt. Meine spirituelle Verbundenheit mit Bursfelde ist seither stetig gewachsen. Nicht nur die verschiedenen geistlichen Impulse haben mich oft tief berührt, sondern auch das Kloster an sich als Ort der Stille und der inneren Einkehr. Ein Ort, wo der Geist Gottes für mich spürbar wird. Seit 2015 nehme ich an der Ausbildung zur Geistlichen Begleiterin teil.

Über die Einladung, im Vorstand des Förderkreises tätig zu werden, habe ich mich sehr gefreut. Ich bin dankbar, die Arbeit des Geistlichen Zentrums durch dieses Amt unterstützen zu dürfen und werde mein Bestes dafür geben.

Mein Name ist **Hans-Joachim Merrem**. Ich bin 68 Jahre alt und verheiratet mit Bettina Merrem. Wir haben zwei erwachsene Söhne und wohnen seit 1996 in Göttingen-Geismar. Beruflich war ich bis zu meiner Pensionierung als Chemiker tätig.

Mit dem Geistlichen Zentrum Kloster Bursfelde bin ich seit vielen Jahren verbunden. Ich habe dort immer wieder spirituelle Impulse durch die Begegnung mit Freunden bekommen, aber auch viele neue Wegbegleiter kennengelernt. Besonders freue ich mich über die Vielfalt der Möglichkeiten, sich hier einzubringen, sei es in den vielen geistlichen Angeboten, durch ganz praktische Mitarbeit oder in der Pilgerherberge. Für mich ist Bursfelde ein Kraftort mit großer Ausstrahlung durch die Kirche und die hier sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich tätigen Menschen.

Daher freue ich mich, als Schriftführer im Vorstand des Förderkreises auch den organisatorischen Rahmen mitgestalten zu dürfen, und bin neugierig auf Anregungen aus dem Kreis der Freundinnen und Freunde von Bursfelde.



»Es ist gelungen!«

Klaas Grensemann bleibt bei uns in Bursfelde!

Vor mehr als fünf Jahren hatten Klaus Dettke und Silke Harms eine Idee, die uns den Atem verschlug: Wenn der Förderkreis für fünf Jahre die erforderlichen Mittel für die Hälfte einer Diakonenstelle bereitstellen könnte, würde das Haus kirchlicher Dienste (HkD) aus dem sog. Innovationsfonds die andere Hälfte dazulegen können. Der damalige Vorstand unter der Leitung von Gundula Bondick hat lange mit sich gerungen, ob eine solche Verpflichtung nicht die Grenzen unserer Möglichkeiten übersteigen würde. Und dann wurde daraus das finanziell größte Projekt in der Geschichte des Förderkreises.

Klaas Grensemann kam, übernahm u. a. die Arbeit für die Pilgerherberge, gründete das Kloster-Atelier, gestaltete Seminare für junge Leute und engagierte sich in dem vielfältigen Aufgabenfeld des Geistlichen Zentrums. Und das neben seinen Verpflichtungen in Hannover – und ohne sicher sein zu können, dass es für eine unbefristete Stelle jemals eine Lösung geben würde.

Anfang Februar kam dann aus dem HkD die frohe Botschaft: »Es ist gelungen!« Die Projektstelle von Klaas Grensemann, die am 31. August 2018 endet, wird in eine unbefristete Anstellung im Haus kirchlicher Dienste / Dienstort Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde umgewandelt.
Wie die neuen Aufgaben im Detail aussehen werden, muss in der nächsten Zeit noch geklärt werden. Die Entscheidung des HkD ist nicht nur eine außerordentlich wichtige spirituelle und institutionelle Auszeichnung für das geistliche Zentrum, sie ist nicht nur ein Signal der Anerkennung für die herausragende Arbeit von Klaas: Sie ist auch ein Zeichen der großen Wirksamkeit des Engagements des Förderkreises. So viele von uns und natürlich auch aus den Institutionen der Kirche haben sich dafür eingesetzt: Ihnen allen möchten wir unseren ganz besonderen Dank sagen. Ja, es ist gelungen!

Und mit Ihrer Hilfe, liebe Leserinnen und Leser, wird der Förderkreis auch in Zukunft das Geistliche Zentrum Kloster Bursfelde mutig und nachhaltig unterstützen können.

Matthias Wesseler
(für den Vorstand des Förderkreises)

Ein Dankeschön allen Spender*innen des Förderkreises

»Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers – umsonst!«

Diese Jahreslosung aus der Offenbarung ist auch ein wunderbares Bild für die Freude, die wir als Förderkreis des Geistlichen Zentrums empfinden, wenn wir an Sie / Euch als unsere Spender*innen denken.
Mit Ihrer / Eurer Unterstützung sind wir in der Lage, unsere regelmäßigen Verpflichtungen (Finanzierung einer halben Diakonenstelle bis August 2018 und Unterstützung der Geschäftsstelle) abzudecken.
Wie wir zu unserer großen Freude erfahren haben, wird Klaas Grensemann zum ersten September unbefristet übernommen werden. Somit wird es in Zukunft wieder mehr Freiraum für andere satzungsgemäße Aufgaben und Projekte geben, um die Arbeit des Geistlichen Zentrums zu unterstützen und zu bereichern.

Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang stieg die Summe der Spenden in den letzten drei Jahren wieder stetig auf 30.000 Euro im letzten Jahr an.
Wir danken allen treuen und neuen Spender*innen ganz herzlich für ihr Engagement und hoffen, dass wir auch weiter auf Ihre / Eure Spenden bauen dürfen.

Hellmuth Kahle
(Schatzmeister)

Neue Wege gehen ....

Wir wollen den Verteiler des Freundesbriefes aktualisieren. Dafür bitten wir Sie / Euch, uns auf der beiliegenden Karte oder per Mail *(info@kloster-bursfelde.de)* eine Rückmeldung zu geben, wer von Ihnen / Euch weiterhin den Freundesbrief auf dem Postweg, per Mail (als Newsletter) oder gar nicht mehr bekommen möchte.

Wir kommen damit auch dem Wunsch nach, dass einige den Freundesbrief lieber digital erhalten möchten. Da unsere finanziellen Ressourcen begrenzt sind, freuen wir uns, wenn wir von den Spendengeldern weniger für das Erstellen und Versenden des Freundesbriefes verwenden müssen.

Matthias Wesseler
(für den Vorstand des Förderkreises)

Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.

(Hes. 37, 5)

»Vier Jahreszeiten« für den großen Speiseraum

Neun Jahre hat es gedauert. Nach Abschluss des Umbaus des Tagungshauses (2009) spürten alle: An der Stirnwand des großen Speiseraumes fehlt etwas. Mein Wunsch war: Dort sollte ein Wandteppich hängen. Ich wusste auch, wen ich danach fragen wollte: Petra Lambach.
Bei Gottesdiensten in der Klosterkirche haben in den letzten Jahren viele ihre Kunstfertigkeit sehen können. Die zehn prächtigen Stolen, die von Mitwirkenden im Gottesdienst getragen werden, sind auf Petras Webstuhl entstanden. »Weben ist für mich wie Meditation«, sagt sie. Im Dachgeschoss ihres Hauses stehen mehrere Webstühle. »Immer, wenn ich davor sitze, kann ich ganz bei mir selbst sein.« Als Kind hat sie ihrer Großmutter beim Weben zugeschaut. Das hat sie inspiriert, diese Kunst zu erlernen und zu praktizieren.
»Welches Motiv soll denn der Wandteppich haben?«, fragte sie mich. Meine spontane Antwort: »Die vier Jahreszeiten.« Schnell war dann klar, dass es nicht ein Teppich sein konnte. Es mussten vier gewebte Bilder werden.

Verschiedene Gründe haben die Fertigstellung verzögert, u. a. das Probeweben mit mühsam selbst gefärbter Wolle, die sich dann doch nicht für das Vorhaben eignete. Die Wand blieb leer, bis Petra im Spätsommer letzten Jahres signalisierte: »Die vier Jahreszeiten sind fertig!« Zusammen mit ihrem Mann Dietmar hat sich Petra eine Aufhängung überlegt. Kurz vor unserer Verabschiedung haben die beiden die mit wunderbaren Farben gewebte Umsetzung der »Vier Jahreszeiten« aufgehängt. Traumhaft! Vielen Dank!

Auf einer Informationstafel gibt die Künstlerin Hinweise zur Verteilung der Farben und zur Webtechnik. Es lohnt sich, die unterschiedliche Farbgebung länger zu betrachten. Besonders Mahlzeiten im Schweigen laden Betrachter*innen zur Meditation ein. Dabei entdeckt man, mit welchen Farben die Weberin die jeweilige Jahreszeit charakterisiert.
Vielleicht erklingt in manchen beim Blick auf die Bilder der jeweiligen Jahreszeit die Musik, die Antonio Vivaldi dazu komponiert hat.

Klaus Dettke

Weiterbildung »Geistlich begleiten. Begleitung von Exerzitien im Alltag.«

Ich danke dir, Gott

Für die siebte Tasse Kaffee des Tages, die fast noch genauso gut schmeckt wie die erste, die direkt nach dem Abendmahl. Für Salat, Hauptgericht, Nachspeise und Kuchen. Für den gedeckten Tisch, das Abspülen und überhaupt die ganze Küchenorganisation. Für alle, die dieses Haus mit Leben füllen und mein Hiersein ermöglichen.

Für die Bienen, die ausfliegen bei Sonne aus dem seit Jahrhunderten toten Holz in der Südwand der Westkirche, und die Meisen gleich nebenan, die ihr Nest bauen und aus den Zweigen des Klostergartens eine Kirche, und ich sehe es von meinem Fenster aus.

Dafür, dass ich laufe, liege, atme, singe, bete.

Für die von Pilgerschuhen blank polierte Baumwurzel zwischen Loccum und Volkenroda, des Baches Murmeln, der Vögel Zwitschern und – endlich – die Sonne warm auf der Bergflanke und auch auf meiner Haut.

Für die Momente, die wir schweigend teilen: Andrea pfeffert nach, Ute gibt mir ihre Schokoröllchen, Maren geht noch mal an den Fluss.

Für das Alleinsein, Gott, mit dir. Für das Heimweh und dass ich mich auch von diesem Ort gerne noch verabschiede, wenn es so weit ist. Für die Sehnsucht, die mich aufbrechen lässt, bis ich ganz bei dir bin.

Alles erzählt mir von dir, Gott meines Lebens, und du sagst mir, dass du mich liebst.
Ich danke dir, mein Gott, und freue mich wie's Kind zur Weihnachtsgabe, dass ich bin, bin, und dass ich dich, schön menschlich Antlitz, habe. Amen.

Zum Abschied: Gebet

Herr, nach dem Schweigen habe ich hungrige Ohren. Wie gut, dass sie frei geworden sind und nicht mehr verstopft. Nur – was wird die Welt da draußen ihnen anbieten? Werden meine Ohren nicht zu leiden haben unter Geraune und Getöse? Lass mich bleiben am Klang deines Wortes und dem Lobgesang der Vögel.
Lass mich deine Stimme vernehmen auch in denen meiner Kinder, in den Sorgen und Ansprüchen der Gemeinde, im Anrollen der Nachrichten, damit ich helfen kann, deine Welt zu dir zu bringen.
Meine Ohren sind hungrig nach noch mehr Schweigen. Für die Stille sind sie doch gemacht. Noch tiefer können sie hineinhorchen in den Innenraum des Schweigens.
Herr, komm in unsre stolze Welt mit deines Schweigens Mitte. Lass das Schweigen in uns bleiben und auch die ferne Welt deine Zärtlichkeit spüren. Amen.

Simon Kramer
(Die beiden Texte hat Simon Kramer, ein Teilnehmer der Weiterbildung, während der Schweigeexerzitien im März 2017 verfasst.)

Die Stele »Psalm 23« hat eine Heimat gefunden

»Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln«

So beginnen wir die Psalmlesung in jedem Gottesdienst im Pflegeheim Johannishof. Auch am Sterbebett wird er gesprochen. Selbst Menschen, die sonst kein Wort mehr finden, sprechen den Psalm 23 oft mit. Das berührt mich immer wieder.
Als ich die gleichnamige Stele vor zwei Jahren bei der Installation am Klostertag »Auf ein Wort« im Kloster Bursfelde zum ersten Mal sah, dachte ich sofort: »Die gehört in den Johannishof!« Da wusste ich noch gar nicht, dass sie einmal zu erwerben sein würde. Bei einem späteren Treffen im Kloster Bursfelde fragte ich die Künstler Mechthild und Michael Staemmler nach dem Verbleib der Stele. Die stände bei ihnen im Schuppen, gaben sie Auskunft und waren sofort damit einverstanden, dass ihr »Psalm 23« in den Johannishof ziehen sollte.

»Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir ...«

Der kleine Wanderer im Tal ist nicht leicht auszumachen. Er will entdeckt werden.

»Wenn man das Tal von außen anschaut, dann kommt es einem gar nicht mehr so dunkel vor«, sagt eine Bewohnerin, während sie vor der Stele sitzt und diese eingehend betrachtet. »Aber wenn man drin wandert, ist es schon ganz schön dunkel.« Und sie fügt hinzu: »Aber mit Gottes Hilfe kommt man auch durch dunkle Zeiten.«
»Amen«, bleibt mir da nur noch zu ergänzen.

Ute Fiuza
(Leiterin Johannishof)

Dreharbeiten zur Sendereihe »Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele« im Kloster Bursfelde

»Warst Du schon in der Maske?« Diesen Satz konnte man Mitte Februar immer wieder in Bursfelde hören, als das Team des NDR Fernsehen aus Hamburg vor Ort war. Zwei Folgen à 30 Minuten der Sendereihe »Klosterküche« wurden vom 11. bis 17. Februar produziert.

Der erste Teil mit dem Titel »Ein Herz für Pilger« dreht sich um die zahlreichen Pilger-Reisenden, die das Kloster in Bursfelde besuchen, und ihre Beweggründe, sich auf den Weg zu machen. Im Mittelpunkt des zweiten Teils »Neu im Kloster« stehen der neue Leiter Klaus-Gerhard Reichenheim und seine Familie, die im Januar aus Berlin nach Bursfelde gekommen sind.

Pastorin Annette Behnken, die viele auch als Sprecherin des »Wort zum Sonntag« kennen, ist die Moderatorin der Sendung. Gedreht wurde praktisch überall im Tagungshaus, auf dem Klostergelände und in der Pilgerherberge. Die Woche war außergewöhnlich schön, nicht zuletzt, weil die Menschen, die uns im NDR-Team begegneten, so herzlich und freundlich waren.

Besonders spannend war es zu erleben, wie aus dem kleinen Speisesaal mit viel Liebe zum Detail ein »Kochstudio« wurde. Hier bereitete Annette Behnken zusammen mit Silke Schierenberg, Monia Meyer-Bertram, Pastor Klaus-Gerhard Reichenheim und Pastorin Dr. Silke Harms an zwei Tagen im Studio zwei tolle Menüs zu.

Nebenbei erfahren die Zuschauer einiges über die Arbeit im Geistlichen Zentrum, über Speise für Leib und Seele und die Menschen, die in Bursfelde arbeiten und diejenigen, die als Gäste kommen.

Ausgestrahlt wird die erste Sendung am Sonntag, den 29. April 2018, um 15.30 Uhr im NDR Fernsehen. Wer es verpasst, kann sie in der NDR Mediathek anschauen oder auf unserer Homepage: *www.kloster-bursfelde.de*

Wer die Gerichte nachkochen möchte, findet in diesem und dem nächsten Freundesbrief die Rezepte. Guten Appetit!

Klaas Grensemann

3 Fotos: Kirche im NDR / Christine Raczka

Möhrencremesuppe (10 Portionen)

750 g Möhren	waschen, schälen, in Stücke schneiden
3 Kartoffeln	
1 Stk. Sellerie	schälen, sehr klein schneiden, alles beiseite stellen
1 Stk. Ingwer	
2 Zwiebeln	schälen, würfeln, in
4 El. Öl	andünsten, vorbereitetes Gemüse zugeben und mit dünsten
1,5 l Gemüsebrühe	angießen, ca. 10 Min. garen, bis das Gemüse weich ist
500 ml Kokosmilch	zugießen, würzen mit
Salz, Pfeffer, Curcuma, Kreuzkümmel	
1 Bund Petersilie	hacken und vor dem Servieren überstreuen

Tipp: Um dem Ganzen eine frische Note zu verleihen, kann man ½ Glas Orangensaft zugeben.

Omelette mit Spinat und Feta (10 Portionen)

10 Eier	trennen, Eigelb mit
500 g Mehl	und
1 TL Backpulver	und
½ Flasche Mineralwasser	verquirlen, ruhen lassen
Eiweiß	mit
¼ TL Salz	steif schlagen und unter die Eigelbmasse heben

Öl in einer Pfanne erhitzen und Omelettes backen, mit Spinat und Feta füllen, zusammenklappen.

Backofen auf 120 Grad aufheizen, Omelettes 5 bis 10 Minuten backen, bis der Käse verläuft.

Dazu Tomatensoße oder Lauchsoße reichen.

Joghurt Pannacotta mit Himbeersoße (10 Portionen)

350 ml Sahne	mit
1 Pk Vanillezucker	zum Kochen bringen und 10 Min. mit
1 Prise Salz	leicht köcheln lassen. Zitronenschale danach entfernen
40 g Zucker	
Bio-Zitronenschale	
6 Blatt weiße Gelatine	in kaltem Wasser einweichen, unter Rühren in die heiße Sahne geben, abkühlen lassen
250 g Joghurt	unterrühren

In eine ausgespülte Form geben und kalt stellen. Mit Himbeerpüree oder anderen Früchten garnieren und servieren.

Doppeljubiläum 925 – 40

Im Jahr 2018 feiern wir in Bursfelde ein Doppeljubiläum: Das Kloster Bursfelde wird 925 Jahre alt und das Geistliche Zentrum Kloster Bursfelde feiert sein 40-jähriges Bestehen. Auch wenn es ein etwas »krummes« Jubiläum ist, haben wir uns entschieden, es zu feiern. Von März bis September finden verschiedene Veranstaltungen statt, die alle unter der Überschrift »925 – 40« stehen.

Den Anfang macht eine vom Förderkreis ins Leben gerufene Vortragsreihe über Weserklöster. Am 7. und 14. März sowie am 3. und 16. Mai sind im Tagungshaus Vorträge über verschiedene Klöster entlang der Weser zu hören. Neben Helmarshausen, Lippoldsberg, Herstelle und Corvey kommt dabei am letzten Abend besonders das Kloster Bursfelde und die Bursfelder Kongregation in den Blick. Die Themen der einzelnen Abende sind auf unserer Homepage zu finden.

Am Himmelfahrtstag (10. Mai) findet nicht nur um 10 Uhr der traditionelle Gottesdienst mit Abt Prof. Dr. Thomas Kaufmann statt, sondern außerdem um 11.30 Uhr ein öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Hedwig Röckelein von der Uni Göttingen. Sie spricht zum Thema »Reden über Bursfelde in Bursfelde«. In ihrem Vortrag nimmt sie die Zeit der Gründung von Bursfelde und die Zeit der Reform im 15. Jahrhundert in den Blick.

Teil des Jubiläumsprogramms sind auch die Bursfelder Sommerkonzerte. Sie finden am 3. Juni, 1. Juli, 5. August und 2. September jeweils um 16 Uhr statt. Nähere Informationen zu diesen Konzerten findet man auf der Homepage des Mündener Kulturrings.

Ab 14. Juli werden in Bursfelde Kunstwerke des fotografischen Künstlers Olaf Schlote zu sehen sein. Er macht von Januar bis Juli Fotos in Bursfelde, die etwas von dem zum Ausdruck bringen sollen, was das »Geistliche« am Geistlichen Zentrum ist. Es geht also um Inhalte unserer Arbeit und das Spirituelle dieses Ortes, das Olaf Schlote fotografisch ins Bild zu setzen versucht. Am Samstag, den 14. Juli, findet um 19 Uhr die Vernissage statt, bei der seine Bilder erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Nach der Ausstellungseröffnung besteht für alle Gäste die Möglichkeit, einen ent-

spannten Sommerabend im Garten des Klosters zu verbringen. Für Getränke, kleine Snacks und Musik ist gesorgt.

Ebenfalls am Samstag, 14. Juli, wird um 14 Uhr durch die Klosterkammer Hannover eine Fotowand auf dem Klostergelände aufgestellt, auf dem eine Auswahl von Fotografien aus dem Fotoworkshop »Click im Kloster« zu sehen sind. Der Workshop hat Anfang Dezember 2017 als Beitrag der Klosterkammer für das Jubiläumsjahr in Bursfelde stattgefunden und wurde von dem Hannoveraner Fotografen Uwe Stelter geleitet.

Am 15. Juli feiern wir um 10 Uhr einen Festgottesdienst anlässlich unseres Jubiläums in der Westkirche. Den Festvortrag hält an diesem Tag Prof. Dr. Nicole Grochowina. Sie ist Schwester in der evangelischen Communität Christusbruderschaft Selbitz und spricht über die Bedeutung von Bursfelde als »Anders-Ort«.

Das Figurentheater Gingganz führt am Sonntag, 9. September um 19.30 Uhr, gemeinsam mit der Cellistin Paula Fuchs ihr Stück »Wie im Himmel so auf Erden« auf. In der Klosterkirche folgen zwei Engel den Spuren der menschlichen Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies. Karten sind unter der Telefonnummer 05546-1303 erhältlich.

Uns erwartet in diesem Jahr ein buntes Jubiläumsprogramm. Wir freuen uns über alle, die mit uns feiern! Aktuelle Informationen zu allen genannten Veranstaltungen findet man auf unserer Homepage *www.kloster-bursfelde.de*

Dr. Silke Harms

40 JAHRE GEISTLICHES ZENTRUM — 925 JAHRE KLOSTER BURSFELDE

Einladung zum Klostertag in Bursfelde am Samstag, den 9. Juni 2018

Der Klostertag steht in diesem Jahr unter dem Thema »Atem Gottes, komm!« Der Heilige Geist schafft Glauben, entzündet die Liebe Gottes in uns, stärkt unsere Hoffnung und unseren Mut. Durch ihn werden Menschen begeistert und finden ihre Berufung, Jesus Christus nachzufolgen. Was ist das für ein Geist? Was kann sein Wirken fördern oder verhindern? Der Klostertag bietet Gelegenheit, dem Geist Gottes Raum zu geben und ihm im Gottesdienst, in Workshops und Begegnungen mit Gott und anderen Menschen ein wenig auf die Spur zu kommen.
Einzelheiten zum Programm und zur Anmeldung können Sie dem Flyer entnehmen, der dem Freundesbrief beiliegt.

Redaktion: J. Bernick, K. Grensemann, A. Mittag, H. Ruthenberg-Wesseler
Layout: M. Labedat
Fotos: Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde; K. Grensemann; Dieter Eikenberg, Imprints; Christine Specht, Norden
Hrsg.: Förderkreis Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde e.V.
Klosterhof 5
34346 Hann. Münden / OT Bursfelde
Telefon: 05544 1688
Fax: 05544 1758
E-Mail: *info@kloster-bursfelde.de*
Internet: *www.kloster-bursfelde.de*

Spendenkonto: Förderkreis Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde
IBAN: DE22 5206 0410 0000 0086 30
BIC: GENODEF1EK1